Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 26

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Datuy und Kultuy."

Wir haben balb nach Erscheinen biefer monatlich in zwei heften ausgegebenen Zeitschrift über naturwissenschaftliche und tulturelle Forschungen und Fortschritte — furz referiert. Dieselbe fand in allen tompetenten Rreisen mehr und mehr beifällige Aufnahme, und beute erfreut sich dieselbe zu ihrem neunten Jahrgange der Mitarbeiterschaft auch aus - tathol. Unternehmen in ber Regel nicht freundlichen Rachmannern, weil bie grundliche, objettive und ftrengwiffenschaftliche und prattifche Saltung biefes Dr. gans allgemeine Achtung und Anerkennung abnötigt. Dementsprechend ift bie Berbreitung der Zeitschrift auch bei Freunden der Naturwissenschaften und den fulturellen Beftrebungen, bei Bilbungefreunden und Bereinen! Die Schrift bietet bei einer sehr feinen Ausstattung in Text und Mustrationen alles Wissenswerte der Gegenwart und ist sehr billig: 6 Hefte vierteljährlich 2 Mt. In ihren Mitarbeiterfreis gehören auch mehrere bevor-Iseria-Berlag. ragende Schweizer. Naturwissenschafter aus Bern, Freiburg, Einsiedeln usw. Es bedurfte eines gaben, beharrlichen, mit dem neuen Stande ber Raturwiffenschaft und Forschung wohl vertrauten Herausgebern, um sich in der großen Konkurrenz, namentlich in der chriftentumsfeinblichen Areisen durchzuringen und sich allseitig Unsehen zu verschaffen.

Umso mehr ift es Pflicht, biesen Opfern gegenüber für die Prosperität bes Unternehmens einzustehen. Jebenfalls sollte kein Bildungsverein bieses geit-

gemagen Bertes entbehren.

Im soeben eingetroffenen 17. heft 1. Juni treffen wir auf folgende febr interessante Artitel:

Bererbung im Pflanzenreich — von U.-Prof. A. Urfprung, Freiburg

(Schweiz).

Die Schlangen und ihre Feinde von Cbelbert Blatter S. J. Haftings (Englanb).

Neues von fluffigen Gafen von Prof. Rebenftorff.

Rundschau: Raffe und Berbrechen von Geb. Deb. Rat Prof. Dr. Nade.

Ratur und Saus: Der Saus- und Zimmergarten im Juni.

Witterung: Bultanismus und Sonnentatigfeit.

Studien und Lesefrüchte: Denkende Tiere. Bucherschau. Prof. G . . .r.

Korrespondenzen.

1. St. Sallen. In der "Oftschweiz" war aus Lehrerfreisen die Systierung der Bülletins des Erziehungsrates (betr. Berhandlungen) fritisiert worden. Richt ohne Erfolg! Sie erscheinen wieder, sicherlich im Interesse der Schule, Behörden und aller an der Erziehung und Bildung Arbeitenden. — Früher war im "Amtl. Shulblatt" jeweilen auch das Verzeichnis der aus dem Seminar austretenden Vehramtstandidaten enthalten. Neuestenssscheint man die Sache nicht mehr der Publikation für wert zu halten, oder es hat dafür keinen Plat mehr. Wir würden es sehr begrüßen, wenn der alte Usus wieder zu Ehren kame.

Die Rommission des kant. Turnvereins ersuchte den Erziehungsrat, er möchte das Berbot vom 15. September 1907 aufheben, nach welchem den schulpsticktigen Anaben untersagt ist, sich Turnvereinen anzuschließen oder solche unter sich zu bilden. Der Erziehungsrat lehnte das Gesuch ab, da die Durchführung des Turnunterrichtes an den ft. gallischen Schulen nun bedeutende Fortschritte niache und zu befürchten sei, daß die Wiedereinsschung der Jugendriegen

icabigenbe Folgen auf bie rubige, gielbemußte Arbeit, wie fie in ber tant. Turnverordnung niedergelegt ift, haben murbe.

3m "Tagblatt" (Abenbblatt, 10, Juni) lefen wir folgende Ginsenbung aus Lebrerfreisen (!):

In einer Ronfereng im Unterrheintal murben vom Prafibium bie Lehrer eingelaben, fich an einem bemnachft zu arrangierenden Beichnungefure zu beteiligen. Die Ginlabung fiel auf gang unfruchtbaren Boben, denn die Lehrer Irraden fich ziemlich einhellig gegen einen folchen Aurs aus mit der allgemein unterftubten Begrundung, es ware nun endlich einmal an der Beit, daß man für die Sauptfacher: Sprache, Rechnen und Schreiben, etwas tue und diese Sport- und Aunstfächer gebührend in den Hintergrund rücks. Man habe schon seit Jahr und Tag nichts mehr gehört von der Pflege des Anflates, von Orthographie, Rechnen und Schreiben, und man möchte meinen, man mare nur noch für Beichnen, Turnen, Singen und gandfertigkeit usw. "auf der Welt". Diese ausschließlichen Spezialitäten hat man nun allgemein fatt; denn all' dies habe bewirkt, daß man die Hauptsache an überfeben begann. Auch bie anwesenben vier Begirteschulrate, alles bemabrte und erfahrene Experten, maren gang biefer Meinung. Es gab sins Beit, mo man jeden als rückständig angeschaut hat, ber sich einmal erlaubte, ju sagen, man sollte die Hanptfächer doch auch noch pflegen, und ums Lesen, Schreiben und Rechnen werde man mit allem Sport- und Aunftfachkultus

nicht herumkommen. Ann Scheint's wieder zu tagen.

Es ift gut, bag biefe Rorrespondeng, im gewöhnlichen Stil gehalten, in teinem tonservativen Blatte ftanb, sonft batte es von gewisser Seite mabricheinlich Bormurfe gehagelt. Bit es icon unichidlich, an einer Ronferenz einzelne unserer Primarschulbucher als Schund (!) zu taxieren, so ist es gewiß ebenso unklug, sold' interne Schulfragen in einem öffentlichen Organ ju befprechen! Wir glauben, Behrerstand und Schule werben jest icon von berufenen und unberufenen Leuten genug fritifiert. — Mag man über bie Rebenfacher fo ober anders benten (Schreiber bies ginge für fie auch nicht burchs Feuer!), so kann ihnen eine gewisse Bebeutung boch nicht abgesprochen werden. Wert bes Beichnens für Stiderei und Gewerbe. Beidnen im Dienfte von Auffat und heimatkunde, in der Unterschale als Uebungen des Auges und der Banb. — Turnen als Gegengewicht jur heutigen Nervösität und Berweich. lichung. Harmonische Bilbung von Geist und Körper. Auch hanbfertig. teit barf nicht als Sport bezeichnet werben (Mabchenarbeitsschule?) Charafterund Begriffsbilbung! — Wenn wir an unfere vorzüglichen Lehrmittel im Rechnen (Baumgartner, Stodlin ufm.), Buchhaltung, Gefang, Sprace (3. B. bas neue Befebuch ber 8. Rlaffe, bie eben erschienene Fibel), an bie berfciebenen Anfcauungs- und hilfsmittel (Rarten, Bilber, Tabellen) besonbers im Rechnen (Bablrahmen: Rnupp, Tabellen: Baumgartner) und Lefen (Lefeapparat Stugi) und auch an Subers Burgerschule, Walts heimattunde, bie Beobachtungen" von Rueich usw. benten, bann icheint uns bas Borgeben ber Rollegen im Rheintal nicht gang gerechtfertigt. Die herren hilber und Schenk — um nur zwei von ben vielen Namen zu nennen — haben fich nicht bloß als gute Beichner bezw. Turner erwiesen, fonbern auch als burchaus tuchtige, borbilbliche Lehrer in allen anbern Fachern. Ihre Befirebungen und Spezialverbienfte als minbermichtig barguftellen, wirb auch ben Berren an ber Oftmart nicht einfallen. "Fachwüteriche", "Mobefächer", bas find ja allerbings Schlagwörter, aber: "Was bu nicht willft, bag man bir tu, bas füg auch keinem andern au!" Wenn einmal Rurfe in ben Sauptfachern veranstaltet werben, fo wird die Lehrerschaft auch tiefen ihre Sympathie befunden! Bunfct etwa jemand Belehrung über ben freien Auffat, ober über ben häufigen Wechsel in ber Rechtschreibung?

ź

In der "Schweiz. Lehrerzeitg." kommt der bekannte O Rorrespondent auf einen Brief des früheren ft. gall. Erziehungschefs Dr. Ferd. Curti über die Revision des Erziehungsgesches zu sprechen. Genannter Herr meint nämlich, die Freisinnigen sollten noch entschiedener für die dürgerliche (will heißen konfessionslose) Schule einstehen. Der O Rorrespondent ist aber anderer Ansicht, indem er schreibt: "Wenn Herr Dr. Curti glaubt, eine zwangsweise Verschmelzung der heutigen konfessionellen Schulen ware auch nur mit einiger Aussicht auf Erfolg anzustreben, so beweist er höchstens, daß er die Fühlung mit dem st. gallischen Volke vollständig verloren hat. Darüber braucht unter politisch nur einigermaßen orientierten Bürgern kein Wort mehr verloren zu werden." Aus diesen Zeilen glauben wir herauslesen zu dürsen, daß man in einem großen Teile des liberalen Lagers bereit ist, Zwangsverschmelzungen zu unterlassen, um dadurch das Erziehungsgeset nicht noch mehr zu gefährben. Es ist dies schon ein schönes Entgegenkommen, und es ist zu hossen, daß die momentane Friedensstimmung von Dauer sei.

Literatur.

* Garben und Arange. Gute Runft und Literatur für Jugend und Bolt. Gesammelt von S. Corray. Berlag von Ebw. Erwin Meyer in Marau-Leipzig- Wien. Geb. 8 Mt.

Das neue Buch möchte "Erganzung ber obligatorischen Lesebücher werben zur Bertiefung und Festigung der in den Realftunden erworbenen Kenntnisse und als Sprachbilbner in manchen Schulen Gingang finden". Als Rlaffenlehrmittel, meint Corray, wirb bas Buch für ben Deutschunterricht in Seminaren und Mittelschulen möglich fein. In biefen autorlichen Anbeutungen burfte ber Bwed bes Buches liegen. Wir begreifen benfelben, finden beffen Erreichung burch biefes Mittel aber nicht fonderlich notwendig. Berfteht unfere Schuljugend, was ihr in beutschsprachlicher Richtung geboten wirb, bann findet fie meiteren Stoff genug, ber vielleicht noch gelauterter und ungetrübter gefammelt ift und ber fogar ohne irgendwelche Gefahr von ihr gelefen merben barf. Alfo no t. wendig für tath. Rreife ift bas Buch nicht, wir find genügend und forrett verforgt. Befeben wir uns bie Ausmahl ber gebotenen Lefeftude und Bebichte, fo muß augestanden werden, daß fie reichhaltig, vielseitig und vielfach ansprechend 3ch nenne u. a. als berbeigezogene Autoren: R. F. Meper (4mal), Selma Bagerlöf (1mal), Gottfried Reller (4mal), Peter Rosegger (2mal), J. Fr. Leutner (1mal), bann Ib. Storm, D. Maeterlinf, Gf. Tegner, 3. B. Jenfen, A. huggenberger, Sven Bedin, A. Strindberg, R. Spitteler, Bedwig Bleuler-Maper. Schonaich Carolath, Beo Tolftoj u. a. Dan ftogt auch auf Arbeiten von 3fabella Raifer, &. Sansjatob, R. Gerot, &. Feberer; also tatholische und nicht driftliche Autoren in beliebiger Auswahl. Wir möchten fogar über Ginseitigkeit in der Auswahl uns nicht einmal fehr beklagen. Immerhin waren der fathol. Autoren mehr, wenn Corrap die tath. Richtung ber neueren Literatur felbft intenfiver ftubiert batte. Denn aus Werten von Reb. Diichael Schnpber, Reb. Georg Baumberger, Dolar hirt flg., P. Theodofius Florentini, P. Spillmann S. J., P. Josef Staub, P. Lierpeimer u. v. a. batten fich Belege gefunden, bie auf die Jugend, die darnach gegriffen hatte, nicht bloß äfthetisch und sprachlich, fondern gang besonders auch moralisch und religios fartend und fraftigend eingewirft hatte, was benn boch gerabe in unseren Tagen ein hauptbebürfnis gebiegener Jugenbletture und zugleich haupterforbernis fein follte und auch ift. Bon den vielfach trefflichen 27 gange und teilweise boppelseitigen Bilbern verurteilen wir die 2 pag. 104 und 404.